



## Politik des Konsums

Vor wenigen Tagen meinte die deutsche BWL-Professorin Evi Hartmann im *jetzt Magazin* der Süddeutschen Zeitung: "Ich trage Kleidung, besitze ein Smartphone und fahre Auto. Das sind ungefähr 60 Sklaven, die derzeit für mich arbeiten, ob ich das möchte oder nicht." Das Gespräch fand anlässlich des Erscheinens ihres neuen Buches mit dem Titel "Wie viele Sklaven halten Sie?" statt. Lassen Sie doch bei nächster Gelegenheit, also etwa beim morgigen Feierabendeinkauf fürs bevorstehende Z'nacht, [slaveryfootprint.org](http://slaveryfootprint.org) ausrechnen, wie viele Sklavinnen und Sklaven in die Fertigung der Produkte Ihrer Wahl involviert sind. Bei mir, als nicht-autofahrende, vegetarisch lebende Zürcher Innenstädterin mit Sommer-Vespa, waren es immerhin noch 35 Sklavinnen und Sklaven. Besagter Sklavinnenrechner ist gewiss etwas makaber, öffnet aber eindrücklich die Augen für die Zusammenhänge der globalisierten (Billig-) Produktion. Denn: je günstiger ein Produkt produziert respektive, verkauft wird, umso grösser sind die Chancen, dass Menschen unter erbärmlichen Umständen – sozial und ökologisch – an deren Herstellung beteiligt waren. Darunter versteht man Menschen, die in den Minen Afrikas von Hand nach Mineralien schürfen oder Arbeiterinnen und Arbeiter, die für 60 oder 70 Rappen pro Stunde bei grosser Hitze und ohne jede Pause durcharbeiten müssen, oft unter Androhung von Strafe bei Missachtung der "Regeln". Da kann einem schon mal der Appetit auf die günstigen Crevettli oder die Lust auf ein neues Blazerli von H&M vergehen. Jenen, die bereits biologisch und "fair" einkaufen, hilft ein WWF-Online-Label-Ratgeber ([http://www.wwf.ch/de/aktiv/besser\\_leben/ratgeber/lebensmittellabels/](http://www.wwf.ch/de/aktiv/besser_leben/ratgeber/lebensmittellabels/)) alle gängigen, in der Schweiz erhältlichen Bio- und Fair-Trade-Labels, inkl. Non-Food-Labels bezüglich ihrer Wirksamkeit und Versprechen besser einzuordnen, von "ausgezeichnet" bis "bedingt empfehlenswert". Sie finden es fürchterlich anstrengend, sich bei jedem Produkt, das uns in den prall gefüllten Lebensmittelregalen und Kleiderständen verführerisch anlächelt, Gedanken zur Wertschöpfungskette zu machen, zumal Sie ja viel beschäftigt sind? Konsum ist eine politische Handlung, die wir tagtäglich, bewusst oder unbewusst, gewollt oder ungewollt, vollziehen. Sie mögen keine weltumspannenden Grosskonzerne, die Steuern "optimieren" und wollen erfinderisches Jungunternehmertum unterstützen? Kaufen Sie ein Fairphone. Sie wollen Bäuerinnen und Bauern in armen Ländern unterstützen und sind für eine nachhaltige Landwirtschaft? Essen Sie Demeter-Bananen. Sie verachten Nestlé für seine Praktiken und George Clooney geht Ihnen auf die Nerven? Trinken Sie wilden, handgepflückten Bonga-Red-Mountain-Kaffee aus Äthiopien, bio, fairtrade und in Kapseln erhältlich. Ihnen ist Tierquälerei ein Graus und Sie wollen ruralen Gemeinschaften ein

Einkommen ermöglichen? Verschenken Sie einen handgewebten, GOTS-zertifizierten Schal aus Peru. Es ist ziemlich cool, die Welt jeden Tag ein bisschen zu retten, so ganz nebenbei, und Sie sehen dabei erst noch besser aus. So ein iPhone hat schliesslich jede und jeder – ziemlich unsexy!  
*Fabienne Hoelzel*

### **Peter Geiss ist nicht mehr allein!**

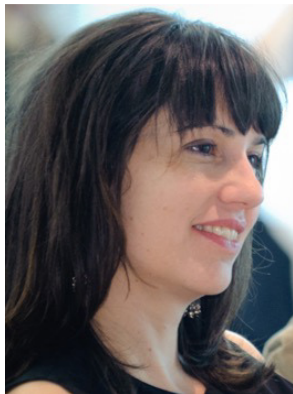
Peter Geiss, die Comic-Figur von Noyau und Benedikt Loderer lebt unter uns. Er versucht es richtig zu machen, was aber oft nicht gelingt. Manchmal liegt es an ihm, manchmal an seinem/unserem Umfeld.

### **Nun hat er eine Partnerin gefunden, Fabienne Hoelzel. Sie schreibt in loser Folge, - etwa monatlich – einen Kommentar zu den Peter Geiss-Comics.**

Der Verein Metropole Schweiz will das Spannungsfeld, in dem wir leben, bewusst machen und vor allem auch darauf hinweisen, dass wir Wahlmöglichkeiten haben und also mitverantwortlich sind für deren Wirkungen auf die Menschen, unsere Umwelt, den Raum, die Politik, die Zukunft etc.

Der Verein Metropole Schweiz stellt die Peter Geiss-Comics und die Kolumnen von Fabienne Hoelzel (mit Quellenangabe) gegen Zustellung eines Belegexemplars gratis zur Verfügung.

Wir freuen uns, wenn aus der Kolumne ein Dialog wird. Übernehmen Sie Comic und Kolumne in Ihr Medium und laden Sie Ihre Leserinnen und Leser ein, ihre Meinung dazu zu äussern: [www.metropole-ch.ch](http://www.metropole-ch.ch) sowie bei Facebook und twitter.



Fabienne Hoelzel führt als Architektin und Stadtplanerin das Planungsbüro Fabulous Urban und forscht am Institut für Städtebau der ETH Zürich. Für Metropole Schweiz beobachtet sie als Kolumnistin die Tücken des Zusammenlebens im urbanen Alltag.